

vom 03.10.2017, 16:05 Uhr

Galerien

Kunst

Galerien

"Kunst ist für mich

ein Lebensmittel"

(cai) Er *ist* ja ursprünglich nicht von hier. *Stammt* nicht aus . . . der Kunst. Kommt aus einer Metallwarenfabrik. Das Familienunternehmen, das in drei Jahren 100 wird, hat der Thomas Mark ("Ich halte fest: Ich bin kein *Aussteiger*, ich bin ein *Umsteiger!*") 25 Jahre lang geleitet. Und das, was 1987 in einer leeren Schusterwerkstatt in Spital am Pyhrn begonnen hat, wird heuer 30: die artmark galerie.

2000: Übersiedlung in eine alte Konsum-Filiale. "Und da es zwischen Linz und Graz keine einzige Galerie gegeben hat, haben wir ein *Einzugsgebiet* gehabt . . ." Wir, das ist kein majestätischer Plural, das sind der Thomas Mark und seine Frau Maria. Ab 2005 dann Wien. (Zusätzlich. Zunächst.) Weil: "Irgendwann waren die Wände alle voll." Zwischen Linz und Graz? Wie sich das Programm immer weiter in Richtung "die Poesie des Wenigen" entwickelt hat, zeigt jetzt Teil eins der Jubiläumsschau.

"So was hat man sicher schon lang nicht mehr gesehen bei artmark: Zitronen." Die vom Leo Hainzl. Dafür reduziert Markus A. Huber die Vögel gekonnt auf ihre Schwarmdynamik. Und bei Christoph R. Novotny schwanken die Gräser sanft in *abstraktere* Gefilde hinein. In die Natur der Malerei. Daneben kriegt eine geometrische Form ihre *eigene* Ausstellung: der Kreis. ("Kunst zieht Kreise.") Kontemplativ, aber bestimmt nicht fad. Aus dem "angebissenen" blauen Oval von Rainer Jochims (Oval: ein *langer* Kreis) schlüpft strahlend weißes Licht (mystisch). Und vom flunderflachen Marmor des Peter Paszkiewics kann man sowieso nicht die Finger lassen. Nicht, dass das Runde nicht auch mit dem *Eckigen* rummachen täte.

Oh, der Türgriff ist eine Kreisscheibe. Der gehört allerdings nur insofern zur Ausstellung, als man ohne ihn nicht reinkäme.

artmark galerie

(Singerstraße 17)

"30 Jahre . . ." (Teil 1) und "Kunst zieht Kreise", bis 14. Oktober

Do., Fr.: 13 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 15 Uhr

Eins plus

drei ist?

(cai) Einer und drei Stühle - das macht also insgesamt? Na ja, vier, oder? Aber wo *befindet* sich der vierte? Michael Riedel hat ihn jetzt anscheinend gefunden. (Und das gleich vier Mal hintereinander.)

1965 hat Joseph Kosuth diese Rechenaufgabe den Leuten erstmals gestellt, und seither wird nach dem ominösen vierten Sessel gesucht. Und dabei ist es eigentlich eh immer nur ein *einzig*er Stuhl. Überhaupt. Dieser Kosuth ist halt kein Mathematiker, sondern ein Konzeptkünstler. "One and Three Chairs" kombiniert einen "echten" Stuhl mit einem Foto von diesem und mit einem Wörterbucheintrag zum *Begriff* "Chair". Ein Stuhl, drei Erscheinungsformen. Eine profane Dreifaltigkeit. Da geht's irgendwie um Semiotik. Mindestens.

Auf dieses Hauptwerk der Konzeptkunst, das jeder Aussteller mit einem eigenen Stuhl neu realisieren muss, setzt sich nun der Michael Riedel seinerseits konzeptuell drauf. Oder sich damit auseinander. Stellt in provokanter (vermeintlicher) Naivität vier KlappsesselIn auf. Im Rahmen von curated by_vienna. Thema heuer: die Sprache in der Kunst ("image/reads/text"). Und das erschöpft sich ja nicht darin, dass Künstler ihren Werken gern Titel geben (zum Beispiel einen so verwirrenden wie "One and Three Chairs").

Drei Mal hat der Deutsche das mit den KlappsesselIn vorher schon getan. Und in der Galerie Senn lehnen die alten aus Moskau, Bern, London zusammengeklappt an den Wänden, die tapeziert sind mit Versionen von Kosuths "One and Three Chairs". Auf den *Wiener* . . . äh: Hockern haben wiederum "One and Three Curators" (ein Mann, drei Frauen, nämlich Barbara Rüdiger, Sabine Schaschl, Vitus H. Weh und Luisa Ziaja) kein Tischgespräch, sondern quasi ein Sesselgespräch geführt. Auf der Säule: die Transkription. Alles hochkomplex und doch wieder simpel. Mit origineller Pointe. (Four Chairs.) Und trotz der vielen (theoretischen) Sitzgelegenheiten werden da wohl einige stehen. Im Wald.

Gabriele Senn Galerie

(Schleifmühlgasse 1a)

Curated by_Sabine Schaschl und Michael Riedel, bis 14. Oktober Di. -
Fr.: 11 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/920755_Kunst.html

© 2017 Wiener Zeitung